

Mitteilungen des Wanderbunds

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 47

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Erzählen erregt in der «Zürcher Illustrierte». Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die Geschäftsstelle des Wanderbunds, Zürich 4, am Hallwylplatz.

Verkehr und Industrie im Landschaftsbild

Es ist eine fast überflüssige Vorstellung — etwas frei eingeworfen als auch falsch! —, daß in der Landschaft alles häßlich sei, was zum Geldverdienen oder zur Mechanisierung des Lebens bestimmt ist. «In der Landschaft steht die häßliche Fabrik», «Das Tal wird durchschnitten von einer Bahnlinie, verunstaltet durch eine Telegraphenleitung», «Da gehen wir sowieso nicht hin, da hat's Fabriken». Diese hoch gegangenen Meinungen stammen aus der Jugendzeit unserer Väter, wo viele Dinge noch sehr unbeholfen in den Kinderschuhen standen, und weil unbeholfen aussehend, eben häßlich wirkten. Den Fabrikern gab man dieselben Verzerrungen wie einem Florentiner Palazzo, um die Unbeholfenheit zu verdecken, und Konstruktionen aus Giebeln wurden mit griechischen Motiven versehen, mit Formen, die einem ganz anderen Baumaterial entstammen und anderen Zwecken dienen. Also man leg, man setzte zu verdecken, zu täuschen und darum wurde alles häßlich. Denn auch das Bauen hat seine moralischen Gesetze... und die Naturwelt bringt es an den Tag: — Wir lassen heute ehrlicher, ob das nun etwas weniger oder mehr sachlich sei... Aber eine Fabrik sieht so aus, wie ihre besonderen Zwecke es erfordern; ein Bahnhof wird ein Bahnhof und kein Renaissancepalast; die Nebenbauten einer Bahnanlage (Stellwerkhäuser, Güterschuppen etc.) werden nicht mehr als Landhäuser im Fachwerkstil mit Chaleottentürzen ausgestattet. Man beginnt sogar in weiteren Kreisen einzusehen, daß gerade solche Bauten etwas wirksamer können, weil sie nichts anderes sein wollen, als was sie sind.

Da beginnt sich also ein großer Kreis zu schließen, ohne daß wir uns dessen sehr bewußt werden. — Die Habsburg, das Schloß Rapperswil, die Kyburg, finden wir, sind schön, wirken romantisch, beloben angenehm das Landschaftsbild. Nun, lieber Leser: jene Burgen sind genau so gut schmucklose Zweckbauten, und ohne die geringste Dekorationsabsicht erstellt, wie die Zementwerke bei Zuzach oder das Gaswerk in Schlieren b. Zürich. Das gleiche gilt z. B. von den Solothurner Festungswerken und — um weiter zurückzugehen — von den römischen Militärbauten, Brücken, Aquädukten (Wasser-Oberleitungen). Der gemeinsame landschaftliche Reiz aller dieser Bauwerke liegt darin: Die geometrisch klaren, strengen Linien bilden einen wirksamen Kontrast zur Weichheit des Landschaftsbildes; genau wie die strenge Linie eines Damenschuhs die zarten Linien des Gesichts heraushebt. Hast du schon beobachtet, z. B. am Ritzberg, auf der Bodensee-Toggenburgbahn, auf der Strecke Wil-Rorschach, wie die strengen Kurven der Bahnlinie die ganze Planik der Landschaft herausmodellieren, wie eine Armee die weiche Rundung des Armes verdeckt zur Geltung bringt. Wora hätte man sonst Anmerkungen? Erzähle da nicht in voraus, wenn dein Auge den sich verlegenden Kurven folgt, daß nun da der Zug heranzukommt und sich elegant in die Kurve schmiegen wird, wie die Schlänge von den Baumstämmen! — Womit liegt der Reiz der Pappelalleen, die wir in der Landschaft Frankreichs so reichlich bewandern? Die sich

im Hintergrund verlierende Baumreihe gilt der Landschaft erst die Tiefe; die vielfache, sich im Maß verjüngende Wiederholung bringt uns die Perspektive erst zum Bewußtsein.

Achtelnde Wirkung aufs Auge erzeugt die Telegraphenlinie, zeigt besonders die Hochspannungsleitung mit ihren Kähnen, oft Hunderte von Metern weit geschwungenen Drahtgräben. — Daß ein höherer Donaubau weithin der Landschaft zum Schmuck gereicht durch den klaren Gegensatz der aufrechten Pfeiler zu waldigen Hügelgipfeln und weichen Wiesengründen; Das haben wir im Lesebuch lernen müssen in Kinderjahren, wo uns das Landschaftsbild viel weniger interessierte, als

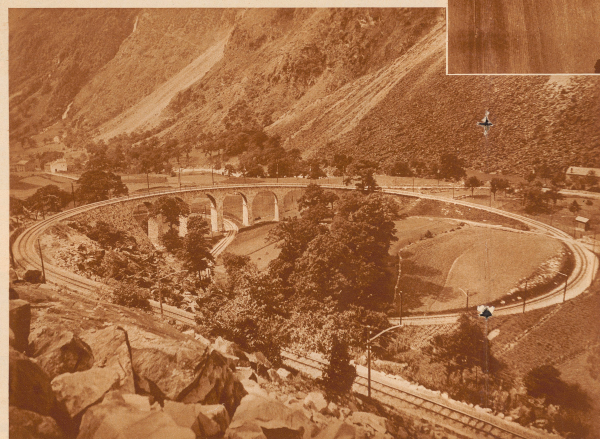
das nächste Felsstück. Die romantische Wirkung einer Gruppe gewaltiger Hochkamine oder Gabelkähler ist uns nicht geringer, wenn man sich einmal zur Prüfung der Eindruckzeit nimmt. — Selbst ein Elektrizitätswerk im Gebirge muß nicht unter allen Umständen häßlich wirken. Allerdings vor 50 Jahren hätte man die Staumauer z. B. mit Türmen im Stile eines englischen Landhauses geschmückt. Und das wäre genau so löblich gewesen, wie wenn Rudolf von Habsburg seinen schlichten Sitz mit einem griechischen Tempeldach gekrönt hätte. — Mit Ehrfurcht wandern wir zu alten Bergen und Seiden, um sie als Denkmäler unserer Geschichte zu betrachten, um als banalen Alltagsraum übersehen wir alte und



Peyolle-Viadukt bei Freiburg;

«Die geometrisch klaren strengen Linien bilden einen wirksamen Kontrast zur Weichheit des Landschaftsbildes.»

Reproduziert aus Anst.



Berninabahn, Kehre von Brusio;

«Erfolgt Da nicht in voraus, wenn Dein Auge den sich verlegenden Kurven folgt, daß nun der Zug heranzukommt und sich elegant in die Kurve schmiegen wird?»

neue Bauten des Verkehrs- und Industrielebens, sprechende Denkmäler unserer Wirtschaftsgeschichte, die von ruhmvollen Ringenverwandener und lebender Generationen um gültige Boot eindrucklich Zeugnis geben. Wir gehen ohne Interesse daran vorbei, weil wir in der Schule gelernt haben, daß die Geschichte aus Schlachten, Generalen, Belagerungen und Friedensschlüssen bestehe. In Tat und Wahrheit aber sind alle diese Ereignisse und Personen nur Folgeerscheinungen kultureller und wirtschaftlicher Umstellungen, zurückzuführen auf Änderungen im ethischen und wirtschaftlichen Denken. So befruchtete die durch die Klöster herangebrachte Handwerkswelt des Mittelalters die Seidenindustrie in unser Land. Die industrialisierende Dampfkraft und der erstarkende Welthandel ermöglichten es, unsern jungen Leuten, anders als durch Kriegsdienst, in der Fremde ihr Brot zu verdienen. Und da erst hörte das Reiselaufen auf, das von ersten, charakterfesten Männern vorher 300 Jahre lang ununterbrochen bekämpft wurde.

Jeden unserer Wanderlustigen lassen wir ein «Hemmatbad» mit «Grüsem Ankerfischbäck» folgen, worin du ersehen wirst am Abend nach der Wanderung, daß alle seinen Zusammenhang hat von der Burg bis zur Fabrik, vom gedeckten Holzbrüggel bis zur Starkstrom-Fernleitung.

F. Frank.



Gaswerk Schlieren;

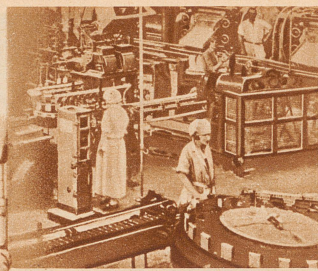
«Die romantische Wirkung einer Gruppe gewaltiger Felskamine oder mächtiger Gabelkähler ist uns nicht geringer, wenn man sich einmal zur Prüfung des Eindruckes Zeit nimmt.»

F. Frank.



Die Sunlight-Plantagen in den Tropen sichern die Beschaffung edelster Rohmaterialien zu niedern Selbstkosten.

Durch immer wieder verbesserte Verfahren erreicht die Sunlight eine ständige Förderung der Produktion.



Die Fabrikation enorm großer Quantitäten setzt sie in die Lage, die Herstellungskosten zu reduzieren.

SUNLIGHT bringt schon wieder einen PREISABSCHLAG

Während bald 40 Jahren stellt sich die Sunlight in den Dienst der Hausfrau, um ihr die tägliche Arbeit und die mühevoll-wäsche zu erleichtern. So wurden die Sunlight-Seife, Vim, Lux, Vigor und Seifenflocken erprobt und herausgegeben, die nicht nur den praktischen Zweck verfolgen, sondern auch das Haushaltsbudget zeitgemäß schonen sollen. Das stetige Bestreben der Sunlight, ihre Preise so niedrig als möglich zu halten, zeigt sich daher im neuen Preisabschlag.

SUNLIGHT, LUX und VIGOR kosten jetzt nur noch:



Sunlight Würfel . . .	50 Cts.
„ Doppelstück . . .	45
Lux groß . . .	90
„ halbgroß . . .	50
Vigor groß . . .	90
„ halbgroß . . .	50

Gültig ab 1. November

SLV.5-098 SG.

SUNLIGHT A.-G., ZÜRICH



MAGGI'S SUPPEN



genießen seit Jahrzehnten das Vertrauen der Hausfrau!

Ihre Güte ist unerreich, ihre Herstellung die denkbar sorgfältigste, ihre Auswahl die reichste. Über 40 verschiedene Suppensorten!

DEM BILDINSERAT ist die nachhaltigste Wirkung zu eigen • Verlangen Sie Vorschläge! „ZÜRCHER ILLUSTRIERTE“

MODELLA

WIDMANN



50 Jahre Aufstieg u. Erfolg

Bell 50,

die große Entscheidung der Radiosaison 1932-1933. Mit Bell 50 erleben Sie das ganze Werden der Musik. Es ist ein herrliches, ungetrübtes Versinken in die Darbietungen der ganzen Welt. Mit Bell 50 krönt ein weltumspannendes Riesenunternehmen seine führende Stellung. Prüfen Sie die unvergleichliche Leistung — Bell 50 befriedigt Ihr feinstes, künstlerisches Musikempfinden. Sie werden überrascht vor ungeahnter Leistung stehen und staunen ob dem äußerst angepalzten Preis.

Verkauf nur durch bekannte seriöse Fachgeschäfte. Prospekt gratis

Bell 50

Bell Telephone Mfg. Co. S. A., Bern, Bubenbergrplatz 10.